

und nicht mild ist er anzusehen. Ihm zur Seite steht der Lehmjötun, Möðrkálfi genannt. Dieser ist sehr furchtsam. Thór fährt heran und mit ihm Thialfi, der gegen Hrängnir vorläuft und zu ihm spricht: „Du stehst übel behütet, Jötun! hast den Schild vor Dir, aber Thór hat Dich gesehen, er fährt niederhalb in der Erde und wird von unten an Dich kommen.“ Da wirft Hrängnir sich den Schild unter die Füße und steht darauf, die Steinwaffe aber faßt er mit beiden Händen. Demnächst sieht er Blitze und hört starke Donner. Thór fährt daher in Asenzorn, schwingt den Hammer und wirft ihn weit nach Hrängnir. Der Jötun wirft die Steinwaffe entgegen, sie trifft den Hammer im Fluge, und der Schleifstein bricht entzwei. Der eine Theil fällt zur Erde (davon sind alle Wegsteinfelsen geworden), der andere fährt in das Haupt Thórs, so daß dieser vor sich auf die Erde stürzt. Miölnir aber (Thórs Hammer) trifft den Hrängnir mitten an das Haupt und zerschmettert ihm die Hirnschale zu kleinen Splintern. Der Riese fällt vorwärts über Thór, so daß sein Fuß auf dessen Halse liegt. Thialfi greift den Lehmriesen an, der mit geringem Ruhme fällt. Dann will er Hrängnirs Fuß von Thór nehmen, ist es aber nicht im Stande. Als die Asen erfahren, daß Thór gefallen, eilen sie herbei, aber keiner vermag zu helfen, bis Magni, der Sohn Thórs und Jarnsaxas, hinzukommt. Erst drei Nächte (nach anderer Lesart drei Winter) alt, wirft er Hrängnirs Fuß von Thór und spricht: „Schmerz und Schmach, Vater, daß ich so spät kam! Mit meiner Faust würd' ich diesen Jötun erschlagen haben, wär' ich mit ihm zusammengetroffen.“ Da steht Thór auf, bewillkommet seinen Sohn und sagt, derselbe werde sehr tüchtig werden.

Ein anderer Erzähler fügt noch bei: Als Thór mit seinen Böcken daher fährt, reißen und brechen die Felsen und brennt der Himmel.

Wenn auch der Name Hrängnir ohne erwiesene Deutung bleibt, so steht die Gestalt um so entschiedener da. Der Jötun, der bis in sein dreigespitztes Herz von Stein ist, stammt unzweifelhaft vom Gebein des Urriesen Ymir, daraus einst die Felsen geschaffen wurden. In ihm bezwingt Thór die dem Anbau der Erde widerstrebende Steinwelt.

Der erste Anlaß, dem Donnergotte die Urbarmachung der Erde zu übertragen, lag in der fessenspaltenden Gewalt des Wetterstrahls. Es ist zuvor gesagt worden, wie die Berge zittern und die Felsen brechen, wenn Thór feurig einherfährt, und wie insbesondere seine Anfahrt gegen Hrängnir im Skaldenliede eines